



**Institut für
Pflegerwissenschaft**
Universität Basel
Medizinische Fakultät

&

**Fachabteilung für Klinische
Pflegerwissenschaft**
Kantonsspital Basel

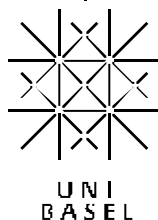
Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel

JAHRESBERICHT 2003

Telefon: +41 (0)61 267 30 40
Fax: +41 (0)61 267 09 55

e-mail: nursing@unibas.ch

Homepage:
<http://www.unibas.ch/nursing/>



Vorwort

Im Jahr 2003, dem vierten Jahr seines Bestehens, wurden alle Aktivitäten des Instituts für Pflegewissenschaft (INS) an der medizinischen Fakultät der Universität Basel von einer externen internationalen Evaluationsgruppe beurteilt. Zuvor wurde eine umfassende interne Evaluation der vier Institutsbereiche – Lehre, Forschung, Entwicklung des klinischen Feldes und Administration vorgenommen.

Lehre: In der Curriculums-Evaluation durch die Studierenden wurde der Studiengang als anspruchsvoll und als relevant für die neue Berufsrolle eingeschätzt. Mit den Kursen des Sommersemesters 2003 sind erstmals alle Kurse des Studienganges Pflegewissenschaft unterrichtet worden. Die erste Studierende schloss ihre Masters Arbeit im Berichtsjahr ab und erhielt das Masters Diplom.

Im Bereich der *Fort- und Weiterbildung* organisierte das INS 13 Kolloquien und vier Impulsveranstaltungen.

Forschung: Für die nächsten fünf Jahre wurde ein Forschungs-Portfolio festgelegt. In ihm werden die Themenbereiche, Populationen, Forschungsmethodologien und die Interdisziplinarität der laufenden und der zukünftigen Projekte festgelegt. Zu den laufenden vier Forschungsprojekten kamen sechs weitere dazu.

Entwicklung des klinischen Feldes: Die Fachabteilung für klinische Pflegewissenschaft im Kantonsspital wurde weiter konsolidiert und im Kantonsspital verankert. Die Arbeiten konzentrierten sich auf konkrete Projekte der Praxisentwicklung und auf die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Pflegenden in spezifischen Praxisfeldern.

Administration: Im Jahr 2003 wurden beträchtliche Anstrengungen für Fundraising unternommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten galt der Koordination der internen Evaluationsarbeiten und der Erstellung des internen Evaluationsberichtes.

Dieser Jahresbericht informiert auch über die Publikationen, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit von INS Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Prof. Dr. Sabina De Geest

Prof. Dr. Annemarie Kesselring

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
INHALTSVERZEICHNIS	5
LEHRE	7
STUDIERENDE	7
DOZENTEN	7
STUDIENGANG BACHELOR'S UND MASTER'S DEGREE IN NURSING SCIENCE	7
EVALUATION	8
FORSCHUNG	11
FORSCHUNGSPORTFOLIO	11
FORSCHUNGSPROJEKTE IN DER ÜBERSICHT	12
2003 – ABGESCHLOSSENE PROJEKTE	12
2003 – LAUFENDE UND ENTWICKELTE PROJEKTE	14
ENTWICKLUNG DES KLINISCHEN FELDES	21
PRAXISENTWICKLUNG	21
VORTEILHAFT ARBEITSUMGEBUNG FÜR PFLEGENDE	21
ANP PROJEKTE	21
BERATUNG DER LEITUNGEN PFLEGE BEI PFLEGESPEZIFISCHEN FRAGEN	23
FORT - UND WEITERBILDUNG FÜR PFLEGENDE AUF AKADEMISCHEM NIVEAU	23
VERANSTALTUNGEN	23
FACHENGLISCH	23
STRATEGISCHE PLANUNG DER FACHABTEILUNG FÜR KLINISCHE PFLEGEWISSENSCHAFT DES UNIVERSITÄTSSPITALS BASEL	23
SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	24
KOMMISSIONSARBEIT	24
1. GENERELL	24
2. REVIEWER AND EDITORIAL ACTIVITIES	25
ADMINISTRATION	27
EXTERNE EVALUATION	27
NACHWUCHSFÖRDERUNG	28
FINANZIELLE ZUWENDUNGEN	28
VERANSTALTUNGEN	29
KONFERENZEN	29
KOLLOQUIEN	29
DOCTORAL SEMINARS	31

IMPULS-VERANSTALTUNGEN _____	32
<u>BIBLIOTHEK MEDIZIN, PHARMAZIE UND PFLEGE</u>	<u>33</u>
<u>PUBLIKATIONEN</u>	<u>35</u>
JOURNALE (PEER REVIEWED) _____	35
JOURNALE (ANDERE) _____	36
BUCHKAPITEL / PROCEEDINGS _____	37
FORSCHUNGS-BERICHTE _____	38
MEDIEN _____	38
INTERNATIONALE PRÄSENTATIONEN _____	39
NATIONALE PRÄSENTATIONEN _____	41
LOKALE PRÄSENTATIONEN _____	44
AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN _____	45
<u>MITARBEITERINNEN</u>	<u>47</u>

Lehre

Der Studiengang „Pflegewissenschaft“ ist nach wie vor der Einzige seiner Art der an einer Schweizer Universität gelehrt wird.

Studierende

Im Berichtsjahr befanden sich 55 Studierende im Studiengang (35 im Masters- und 20 im Bachelor's Teil). Im Herbst 2003 begannen weitere 21 Studierende ihr Studium.

Ende Sommersemester 2003 erhielten 15 Studierende den Bachelor Grad und eine Studierende schloss mit dem Master in Pflegewissenschaft ab.

Dozenten

Für die Lehre waren hauptsächlich DozentInnen aus dem INS, der medizinischen Fakultät der Universität Basel sowie dem Institut für Psychologie verantwortlich.

Professor Dr. Debbie Ward, PhD, R.N. School of Nursing, University of Washington, Seattle. war während sechs Wochen im Sommersemester Visiting Professor. Sie half massgeblich mit, den Kurs "Öffentliche Gesundheit" aufzubauen und zu unterrichten.

Studiengang Bachelor's und Master's Degree in Nursing Science

Seit Wintersemester 02/03 wird das volle Programm des dreijährigen Studienganges „Pflegewissenschaft“ (total 24 Kurse exklusive Wahlfächer) – siehe Curriculum-Schema, 18 wurden durch das Institut für Pflegewissenschaft selber entwickelt und angeboten.

Bachelor's in Nursing Science

Die in den Jahren 2000/01 für den Bachelor's Degree in Nursing Science entwickelten Kurse wurden auch im Jahr 2003 unterrichtet.

Master's in Nursing Science:

Im Wintersemester 2002/2003 und im Sommersemester 2003 wurden folgende neue Kurse erstmals unterrichtet:

	Verantwortlich für die Durchführung
Wintersemester 2002/03	
Pflege in der Öffentlichkeit	INS
Seminare MNS-Arbeit	INS
Sommersemester 2003	
Öffentliche Gesundheit	INS
Seminare MNS-Arbeit	INS

Evaluation

Der Studiengang wurde im Dezember 2003 von einer externen internationalen Kommission evaluiert. Der schriftliche Rapport der Evaluationsgruppe wird Ende Mai 2004 zur Verfügung stehen.

MASTERS IN PFLEGEWISSENSCHAFT - CURRICULUM -



Forschung

Forschungsportfolio

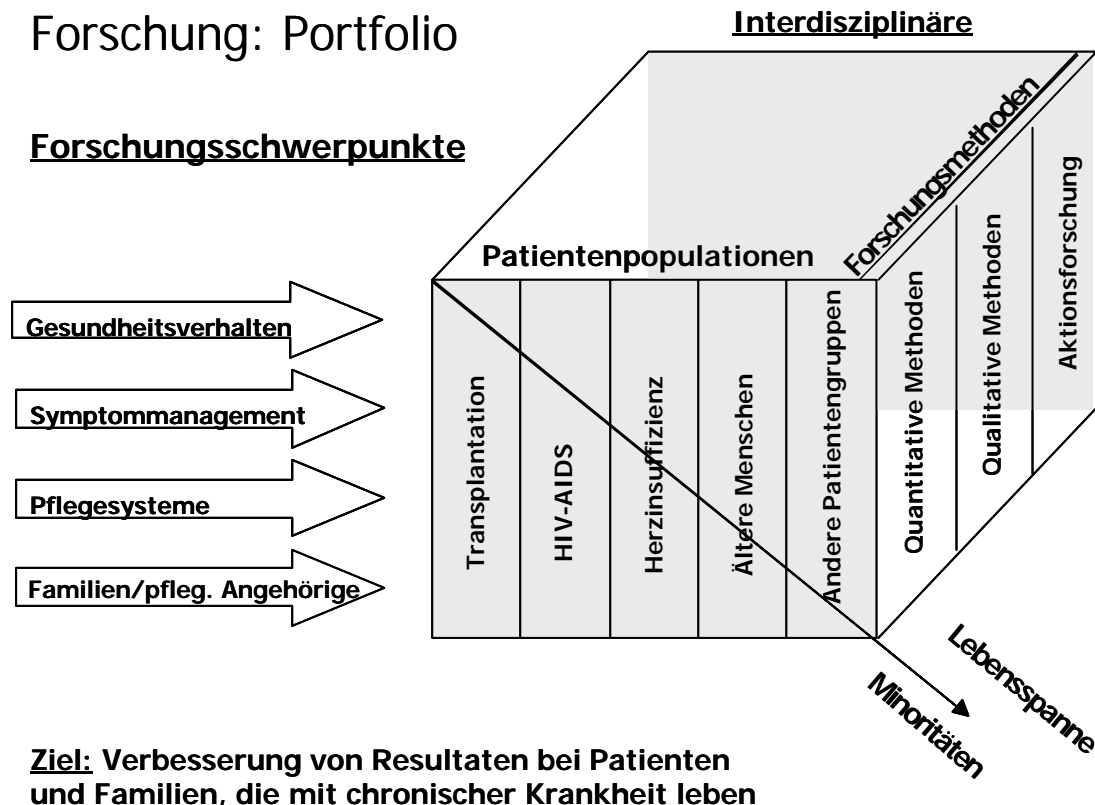
Das Forschungsprogramm des INS ist klar klinisch ausgerichtet. Ziel aller am INS betriebenen Forschung ist die Verbesserung von Ergebnissen im Bereich der Gesundheit bei Menschen die mit chronischen Krankheiten leben und bei deren Angehörigen. Mit dieser Zielsetzung stellt sich das INS den epidemiologischen und demographischen Herausforderungen, mit denen die westliche Gesellschaft konfrontiert ist.

Das Forschungsportfolio des INS beinhaltet drei Dimensionen: Forschungsschwerpunkte, Patientenpopulationen und Forschungsmethoden (siehe Abbildung).

Die *Forschungsschwerpunkte* beinhalten vier Themenbereiche: Gesundheitsverhalten, Symptommanagement, Pflegesysteme, Familien und pflegende Angehörige.

In den laufenden Forschungsprojekten werden folgende *Patientenpopulationen* untersucht: Transplantierte Patienten, Patienten mit HIV/AIDS, Patienten mit Herzinsuffizienz und ältere Menschen. Durch die Eingrenzung auf vier Themengebiete ist es möglich, weitere Patientenpopulationen zu untersuchen, d.h. die Achse der Patientenpopulationen zu erweitern. Lebensspanne und Minoritäten sind zwei Dimensionen welche sowohl die Forschungsschwerpunkte als auch die Patientenpopulationen charakterisieren; sie werden als integraler Teil des INS Forschungsportofolio angesehen.

Je nach Fragestellung werden unterschiedliche *Forschungsmethoden* einzeln oder kombiniert angewandt: qualitative, quantitative und / oder Aktionsforschung. In allen Forschungsprojekten wird interdisziplinär zusammengearbeitet.



Forschungsprojekte in der Übersicht

Im Berichtsjahr wurden drei Forschungsprojekte abgeschlossen, 8 weitere laufen über 2003 hinaus weiter.

2003 – ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

1	Thema	Der Effekt einer stabilen Partnerschaft auf die Krankheitsentwicklung und klinische Resultate von HIV infizierten Personen in der HAART Ära.
	Forscher	Sabina De Geest, Rebecca Spirig, Heiner Bucher, Manuel Battegay
	Sonstige IPW Mitarbeitende	
	Zusammenarbeit mit	Abteilung für klinische Epidemiologie (Med.I), KBS Schweizerische HIV Kohorten Studie
	Externe Finanzierung	Schweizerischen HIV Kohorten Studie/Abteilung für Klinische Epidemiologie, KBS
	Finanzierter Betrag	12 500 CHF
	Projektdauer	2001-2002
	Methodologie	Quantitativer Forschungsansatz
	Kommentar	In dieser longitudinalen, deskriptiven Studie werden Daten der Schweizerischen HIV Kohorten Studie bzgl. dem sozialen Netzwerk, speziell der stabilen Beziehungen von Patienten mit HIV/AIDS analysiert. Mit der Studie soll die Beziehung zwischen sozialer Unterstützung resp. sozialer Isolation und der Krankheitsentwicklung resp. klinischen Ergebnissen von Patienten untersucht werden.
	Verbreitung	Die Ergebnisse der Studie wurden publiziert in British Medical Journal (Young J, De Geest S, Spirig R, Flepp M, Rickenbach M, Furrer H, Bernasconi E, Hirschel B, Telenti A, Vernazza P, Battegay M, Bucher H, Swiss Cohort Study Group. BMJ 2004; 328 (7430):15-18.), sowie in verschiedenen nationalen und internationalen Tageszeitungen (e.g. New York Times).
2	Thema	Menschliche Reaktionen und Erfahrungen nach einer radikalen Prostatektomie: eine Pilot- Studie
	Forscher	Heidi Petry, Alexander Kiss, Annemarie Kesselring, Thomas Gasser
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Elisabeth Spichiger

Zusammenarbeit mit	Abteilung für Psychosomatische Medizin, Med. I, KBS
Externe Finanzierung	Departement Urologie, Kantonsspital Bruderholz
Finanzierter Betrag	Urologie Fond, Kantonsspital Basel
Projektdauer	10'000 CHF
Methodologie	2001-2003
Kommentar	Qualitativer Forschungsansatz Welche Erfahrungen machen Männer und ihre Partnerinnen in der Zeit zwischen Spitalaustritt (nach radikaler Prostatektomie) und erster Arztkonsultation? Zehn Paare wurden interviewt, die Daten qualitativ analysiert.
Verbreitung	Die Studienresultate wurden von Dr. H. Petry am 28. August 2003 an der "Annual Conference of Urology of the Swiss Urology Association" in Lugano, und an der Tagung "European School of Oncology" in St. Gallen vorgestellt. Die Resultate werden im International Journal for Nursing Studies publiziert.
<hr/>	
3 Thema	RICH- Nursing Study – Phase I Rationierung im Gesundheitswesen
Forscher	Sabina De Geest , Linda Aiken
Sonstige IPW Mitarbeitende	Maria Schubert
Zusammenarbeit mit	Center for Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania (USA)
Externe Finanzierung	Bundesamt Für Sozialversicherung
Finanzierter Betrag	49.000 CHF
Projektdauer	2002-2003
Methodologie	Literatur Review und Proposal schreiben
Kommentar	Limitierte Anhaltspunkte weisen in der Schweiz auf eine implizierte Rationierung in der stationären Pflege hin. Das IPW erhielt vom Bundesamt für Sozialversicherungen den Auftrag eine Literaturrecherche durchzuführen und ein Proposal zu erstellen, zur Untersuchung der Thematik implizite Rationierung im stationären Pflegebereich in der Schweiz und dessen Auswirkungen auf die Ergebnisse von Patienten und Pflegepersonen. Die Ergebnisse der Literatursuche und das Proposal für weitere Studien wurden in Februar 2003 beim BSV eingereicht, welches die Unterstützung eines Folgeprojektes beschlossen hat. Publikationen sind in der Vorbereitung.
Verbreitung	Zwei Artikel sind in Vorbereitung.

2003 – LAUFENDE UND ENTWICKELTE PROJEKTE

1	Thema	<p>RICH- Nursing Study Phase II</p> <p>Rationierung im Pflegebereich in Schweizer Spitälern und dessen Auswirkungen auf die Ergebnisse von Patienten und Pflegepersonen</p>
	Forscher	Sabina De Geest, Maria Schubert , Ivo Abraham, Douglas M. Sloane, Sean Clark, Linda Aiken
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Bianca Schaffert – Witvliet
	Zusammenarbeit mit	Center for Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania (USA)
	Externe Finanzierung	Bundesamt für Sozialversicherung
	Finanzierter Betrag	190.000 CHF
	Projektdauer	2003 – 2004
	Methodologie	Multizentrische Querschnittsstudie
	Kommentare	<p>Rationierungsmassnahmen im Bereich der Spitalpflege weisen im internationalen Kontext zwei wesentliche und simultan ablaufende Prozesse auf: Veränderungen im Bereich der Spitalnutzung durch Reduzierung der durchschnittlichen Spitalaufenthaltsdauer und Verlagerung der stationären Betreuung in den ambulanten Bereich, sowie Kürzung des Spitalbudgets mit Auswirkungen auf die Stellenbesetzung / Stellenplan des Pflegepersonals d.h. der Anzahl zu betreuender Patienten pro Pflegeperson und der vorhandenen Fachkompetenz im Pflorgeteam (Anteil diplomierter Pflegepersonen und Assistent- und Hilfspersonal)</p> <p>Aufgrund limitierter Daten in der Schweiz zu dieser Thematik werden mit der Durchführung dieses Forschungsprojekts folgende Ziele verfolgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Erfassung und Darstellung des Rationierungsausmasses in einer ausgewählten Gruppe von Schweizer Spitälern; b) Untersuchung der Auswirkungen von Rationierungsmassnahmen im Pflegebereich auf selektierte Behandlungsergebnisse von Patienten, sowie auf die hiervon betroffenen Pflegepersonen; c) Benchmarking der Daten der ausgewählten Schweizer Spitäler mit Daten von Spitälern anderer europäischer Länder, der USA und Kanada anhand bedeutender Indikatoren für Rationierung, innerhalb der ausgewählten Schweizer Spitäler: Untersuchung (einzeln und miteinander kombiniert) der Auswirkungen von Rationierungsmassnahmen im Pflegebereich und einer

„armseligen“ Arbeitsumgebung auf die Ergebnisse von Patienten und Pflegepersonen und Identifizierung von Merkmalen, die zu einer Verbesserung der Ergebnisse beitragen können

2 Thema	<p>SMART – Supporting Medication Adherence after renal transplantation.</p> <p>Verbesserung der Langzeitergebnisse nach Nierentransplantationen: Ein RCT um die Noncompliance mit der immunosuppressiven Therapien nach Nierentransplantation zu reduzieren.</p>
Forscher Sonstige IPW Mitarbeitende	<p>Sabina De Geest, Jürg Steiger Kris Denhaerynck, Kathy Cleemput, Katharina Fierz, Petra Schäfer-Keller, Antoinette Conca-Zeller, Andreas Bach</p>
Zusammenarbeit mit	<p>Abteilung Nephrologie und Transplantationsimmunologie, Kantonsspital Aarau</p>
Externe Finanzierung	<p>SNF</p>
Finanzierter Betrag	<p>Kantonsspital Basel</p>
Projektdauer	<p>358'053 CHF (SNF)</p>
Methodologie	<p>78'921 CHF (Externe Finanzierung)</p>
Kommentar	<p>2001-2004</p> <p>Quantitativer Forschungsansatz: Teil 1: Hybrid-Design mit einer longitudinal-deskriptiver Komponente und einer retrospektiven Komponente Teil 2: randomisierte, kontrollierte Studie (RCT)</p> <p>Zielsetzungen dieser zweiteiligen Studie sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Prävalenz, Determinanten und Konsequenzen von subklinischer „Noncompliance“ bei Patienten mit funktionierendem Spenderorgan, deren Transplantation mindestens 1 Jahr zurückliegt - Testen der Effektivität einer Intervention zu erhöhen der Compliance bei subklinisch nicht therapietreuen Patienten. Mittels einer kontrollierten, randomisierten Studie wird eine Intervention getestet, die darauf abzielt, die Compliance mit immunosuppressiven Medikamenten zu verbessern. <p>Hierbei geht es um Schulung sowie verhaltensorientierte Massnahmen mit dem Ziel, Patienten im Umgang mit der täglichen Medikamenteneinnahme zu unterstützen.</p> <p>In den ersten Teil dieser Studie sind 356 Patienten, in den zweiten Teil 18 Patienten aufgenommen. Die Daten sind analysiert und die Publikationen sind in Vorbereitung.</p>

3	Thema	Die Erfahrungen Angehöriger, welche einer Organspende zugestimmt haben oder nicht zugestimmt haben. Eine prospektive Studie 6 Monate nach deren Entscheidung: <i>qualitativer Teil.</i>
	Forscher	Alexander Kiss, Annemarie Kesselring , Petra Seeburger
	Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	/ Abteilung für Psychosomatische Medizin, Med.I, Kantonsspital Basel
	Externe Finanzierung	SNF
	Finanzierter Betrag	28 000 CHF
	Projektdauer	2000-2004
	Methodologie	Qualitativer Forschungsansatz (Grounded Theory)
	Kommentar	Daten von Angehörigen wie von Professionellen wurden gesammelt und analysiert. Zwei Studienberichte sind in Vorbereitung. Resultate:
		a) Angehörige: Drei theoretische Hypothesen wurden generiert:
		1) Klare Entscheidungen (ja oder nein) bezüglich einer Organspende und Personen-zentriertes Verhalten der Professionellen werden von Angehörigen als unproblematisch erinnert
		2) Ambivalente Entscheidungen für eine Spende und personen-zentriertes Verhalten von Professionellen können als nicht traumatisch oder als traumatisch erinnert werden (Personen-zentriertes Verhalten von Professionellen kann Ambivalenz mildern oder oder nicht mildern.
		3) Klare oder ambivalente Entscheidungen in Kombination mit Organ-zentriertem Verhalten von Professionellen führen zu traumatischen Erinnerungen.
		b) Professionelle: Resultate wurden innerhalb eines ethischen Rahmens analysiert. und als Buchkapitel publiziert.
	Verbreitung	1) Artikel für Publikation eingesandt. 2) Publikation der Resultate in Form eines Buchkapitels

4	Thema	SWIM-HF Schweizerisches interdisziplinäres Management Programm für Chronische Herzinsuffizienz
	Forscher	Sabina De Geest, Marcia Leventhal , Peter Buser, JoAn McDowell, Erika Froelicher, Bernard Burnand, Jean Christophe Luthi, Jean Blaise Wasserfallen, Helene Brioschi-Levi
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Arlette T. Bernasconi, Beatrice Hengartner, Antoinette Conca, Romy Mahrer
	Zusammenarbeit mit	Departement für Kardiologie, Kantonsspital Basel Departement für Sozial und Präventiv Medizin, Universität Lausanne und Universitätsspital (CHUV) Lausanne
	Externe Finanzierung Finanzierter Betrag	SNF und Schweizerische Herzstiftung 223'300 SNF 100'000 Swiss Heart Foundation
	Projektdauer Methodologie Kommentar	2002-2007 Quantitativer Forschungsansatz Das Ziel dieser interdisziplinären, randomisierten, kontrollierten Studie (RCT) ist das Testen der Effektivität einer Intervention die eine maximale medizinische Behandlung mit einer Pflegeintervention , die eine Optimierung der Selbstpflegefähigkeiten der Patienten beabsichtigt, kombiniert. Die Pflegeintervention umfasst das Erkennen und Interpretieren von Symptomen, das Einhalten der medikamentösen Therapie und des vorgeschlagenen Lebensstils, so wie den Aufbau einer Beziehung mit dem Hausarzt. Ziel ist die Lebensqualität der Patienten mit Herzinsuffizienz zu verbessern, die Risikofaktoren und damit die Rehospitalisierung zu reduzieren und die Mortalität zu verringern.
5	Thema	Beschwerden- und Symptommanagement von HIV/AIDS Patienten und Angehörigen
	Forscher	Rebecca Spirig , Manuel Battegay, Kimberly Moody, Sabina De Geest
	Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	Dunja Nicca, Katharina Fierz Abteilung für Infektiologie, Med.I, Kantonsspital Basel College of Nursing and Health Professions, University of Southern Maine, USA
	Externe Finanzierung Finanzierter Betrag Projektdauer	SNF 409.018,5 CHF 2003-2006

Methodologie	Querschnittsstudie mit quantitativen und qualitativen Methoden
Kommentar	<p>Viele HIV-Patienten leiden unter einer Vielzahl von Beschwerden und Symptomen. Ein unzureichendes Symptommanagement kann die Zuverlässigkeit der Medikamenteneinnahme reduzieren, zur Verschlechterung der Krankheit beitragen und die Lebensqualität vermindern.</p> <p>Diese deskriptiv-explorative Studie beabsichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die detaillierte Beschreibung der Symptomerfahrung von Patienten und deren Angehörigen ▪ die Darstellung und Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Symptomerfahrung, Depression, Missbrauch von Drogen, Sozialer Unterstützung, Symptommanagement, Medikamententreue und Lebensqualität ▪ die Beschreibung der Bedürfnisse von Patienten und deren nächsten Angehörigen in Bezug auf die Verbesserung ihres Symptommanagement <p>Studienbeginn: September 2003</p>

6	Thema	Einschätzung der Sturzgefahr bei hospitalisierten Patienten
	Forscher	Rene Schwendimann , Koen Milisen, Ivo Abraham, Sabina De Geest
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Elisabeth Wismer
	Zusammenarbeit mit	/
	Externe Finanzierung	/
	Finanzierter Betrag	/
	Projektdauer	2002-2004
	Methodologie	Quantitativer Forschungsansatz
	Weitere Kommentare	<p>Stürze kommen im Spitalbereich oft vor. Meistens sind hiervon ältere Patientinnen und Patienten betroffen. Stürze können zu Verletzungen und Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens führen und nicht selten entsteht ein zusätzlicher Behandlungs- und Pflegeaufwand mit verlängerter Hospitalisation. Mit der geplanten Untersuchung sollen mögliche Zusammenhänge zwischen Patientenstürzen und der Anwesenheit von Pflegepersonal evaluiert werden, wie z.B. Anzahl und Qualifikation des Pflegepersonals und dem Zeitpunkt von Stürzen. Dazu werden Daten aus verschiedenen Quellen zusammengefasst und analysiert. Bestimmte Zusammenhänge könnten eine gezielte Personaleinsatzplanung zugunsten von Patientensicherheit unterstützen.</p>

7	Thema	Trägt interkulturelle Vermittlung zur Inklusion bei? Vergleich von Strategien und Praktiken im Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Rechtsbereich
	Forscher	Alexander Bischoff , Janine Dahinden und Milena Chimienti
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Antoinette Conca-Zeller
	Zusammenarbeit mit	Swiss Forum for Migration and Population Studies
	Externe Finanzierung	SNF
	Finanzierter Betrag	180'260 CHF
	Projektdauer	2003 –2005
	Methodologie	Sozialwissenschaftlicher Ansatz und Public Health/Epidemiologie
	Kommentar	<p>Dieses Forschungsprojekt erforscht Praktiken und Strategien von öffentlichen Institutionen (in den vier Bereichen der Gesundheit, des Sozialen, des Rechts und der Bildung) in Umgang mit dem Pluralismus der Bevölkerung. Im Fokus der Forschung ist dabei die interkulturelle Vermittlung oder Mediation. Insbesondere soll untersucht werden, ob Praxis und Strategie der interkulturellen Vermittlung, entweder Ausschluss („Exklusion“) oder Integration („Inklusion“) von ausländischen Klienten begünstigt. Die Forschungsfrage lautet: Unter welchen Voraussetzungen haben sich die Strategien und Praktiken der Institutionen in Hinblick auf die interkulturelle Vermittlung herausgebildet, und was sind die Einflüsse dieser Praktiken in Bezug auf Ausschluss und Integration?</p> <p>Folgendes Vorgehen wird vorgeschlagen: Bestandesaufnahme derzeitiger Vorgehensweisen bezüglich interkultureller Vermittlung mittels Querschnittsumfragen in Institutionen der vier verschiedenen Bereiche (Gesundheit, Soziales, Bildung, Rechts); Auswertung der Vorgehensweisen in Bezug auf deren Entwicklung, Durchführung, Ziele und Ergebnisse durch Interviews mit Vertretern der Institutionen (in 16 ausgesuchten Institutionen in den vier Sektoren, welche sich in den Agglomerationen Basel und Genf befinden); Interviews mit verantwortlichen Vertretern von verschiedenen Communities, Interviews mit Klienten, für die interkulturelle Vermittlung organisiert wurden; sowie Interviews mit interkulturellen Vermittlern (Mediatoren).</p>

8	Thema	A-CARE: Gesundheitsversorgung und Gesundheitskosten von Asylsuchenden im Kanton Basel- Stadt
	Forscher	Alexander Bischoff , Ludwig-Theodor Heuss
	Sonstige IPW Mitarbeitende	
	Zusammenarbeit mit	Kantonsspital Basel
	Externe Finanzierung	Bundesamt für Flüchtlinge
	Finanzierter Betrag	57'280 CHF
	Projektdauer	2003 - 2004
	Methodologie	Quantitative Forschung: Aufbau und Analyse einer Datenbank, die Informationen über gesundheitliche Fragestellungen bei Asylsuchenden des Kantons Basel-Stadt enthält, sowie deren Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und Kosten
	Kommentar	Die Datenbank A-Care beinhaltet die umfassende gesundheitliche Betreuung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen ohne Aufenthaltsbewilligung, die dem Kanton Basel-Stadt zugewiesen sind. A-Care ist ein System der Leistungserbringung im Gesundheitsbereich im Sinne einer Managed Care mit Capitation-Finanzierung. Die Medizinische Universitätspoliklinik führt in A-CARE umfassende Informationsdatenbanken. Mit den darin enthaltenen Informationen können die kompletten Behandlungsketten abgebildet und damit eine direkte Übersicht nicht nur über die ambulanten, sondern auch stationären Aspekte der Versorgung von Asylsuchenden möglich gemacht werden.

Entwicklung des klinischen Feldes

Auch im Jahr 2003 unterstützte das IPW Aktivitäten zur Entwicklung des klinischen Feldes. In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung für Klinische Pflegewissenschaft am Universitätsspital Basel wurden dazu zwei Hauptstrategien eingesetzt: die Praxisentwicklung und die Fort- und Weiterbildung für Pflegende auf akademischem Niveau.

Praxisentwicklung

Praxisentwicklung wird vom IPW als kontinuierlicher Entwicklungsprozess beschrieben. Das Ziel von Praxisentwicklungsaktivitäten ist es, eine effektive patientenorientierte und outcome orientierte Pflege in einem interdisziplinären Kontext zu entwickeln und zu stärken. Praxisentwicklungsaktivitäten umfassen die Unterstützung von Pflegeteams und/oder Spitälern in der Weiterentwicklung des Pflegewissens und der pflegerischen Kompetenzen. Damit wird eine Kulturveränderung initiiert in Richtung einer evidenzbasierten und ergebnisorientierten Pflege von Patienten und Angehörigen. Für diese Art der Praxisentwicklung werden verschiedene Strategien als wesentlich betrachtet: die Unterstützung und Verbesserung einer vorteilhaften Arbeitsumgebung für Pflegende, die Entwicklung von Advanced Nursing Practice (ANP) und die individuelle Beratung von Pflegenden und Vorgesetzten.

Vorteilhafte Arbeitsumgebung für Pflegende

Das IPW hat 2003 ein landesweites Projekt initiiert, mit dem Ziel der Stärkung einer vorteilhaften Arbeitsumgebung für Pflegende: Die "RICH" Studie (siehe RICH Forschungsprojekt S.7/8). Die Studie erfasst und beschreibt die Rationierungsmassnahmen im Bereich der Spitalpflege in einer ausgewählten Gruppe von Schweizer Spitälern, untersucht die Auswirkungen auf bestimmte Behandlungsergebnisse von Patienten, sowie auf die hiervon betroffenen Pflegepersonen, und identifiziert Merkmale, die zu einer Verbesserung der Ergebnisse beitragen können. Die Schweizer Daten werden mit Daten von Spitälern anderer europäischer Länder, der USA und Kanada anhand bestimmter Indikatoren für Rationierung verglichen. Diese Studie ist Teil einer internationalen Studie geführt durch das „Center for Health Outcomes and Policy der University of Pennsylvania, USA“.

ANP Projekte

Auch 2003 wurde mit der Entwicklung von ANP die direkte Pflege, die Entwicklung von neuen Dienstleistungen für Patienten und Angehörige, organisatorische Veränderungen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessert. ANP Projekte basieren auf Aktionsforschung und Forschungsanwendung sowie verschiedenen Lehr- und Lernmethoden wie z.B. Aktionlernen. Alle Entwicklungsaktivitäten wurden gemeinsam mit den Pflegenden auf einer Abteilung durchgeführt und dienten dazu:

Pflegeteams zu unterstützen

Pflegewissen und –kompetenzen zu entwickeln

Eine evidenzbasierte und ergebnisorientierte pflegerische Versorgung von Patienten und Angehörigen einzuführen sowie

Abteilungskulturen zu verändern

Wichtig für den positiven Start eines ANP Projektes ist die fachliche Orientierung der ANP Spezialistin und die Bereitschaft der Pflegenden und interdisziplinären Mitarbeiter im jeweiligen klinischen Feld, das Projekt zu unterstützen.

Mitarbeiterinnen des IPW entwickelten ANP Projekte in den Feldern HIV/AIDS und Deliriumsmanagement. Im Berichtsjahr wurden weitere Projekte in dem Gebiet Nierentransplantation. Auch wurden Pflegenden des Universitätsspitals Basel bei Praxisentwicklungsprojekten beraten.

Bereich HIV/AIDS

Auch im Jahr 2003 wurde das Projekt „Entwicklung und Einführung einer ANP-Pflegepraxis an der HIV-Sprechstunde Universitätsspital Basel“ erfolgreich weitergeführt. Heute bieten Pflegenden der HIV Sprechstunde folgende Dienstleistungen an:

Pflegerisches Assessment und Verlaufsgespräche

Information und Beratung

- zum Umgang mit Medikamenten und Medikamententreue
- zum Umgang mit Beschwerden- und Symptomen
- in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention
-

Information und Beratung für Angehörige

Auswertungen zeigten, dass sich die Patientenergebnisse, die klinische Expertise der Pflegenden, die Arbeitsumgebung sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessert haben.

2003 initiierte das ANP-Team der HIV Sprechstunde am Universitätsspital Basel einen Kongress zum Thema „Unterstützung des Selbstmanagements und der Adhärenz“ für die Pflegenden der sieben Zentren der Schweizerischen HIV Kohortenstudie.

Bereich Delirium

Die Projektskizze über „Delir – akute Verwirrheitszustände alter Menschen im Spital“ konnte 2003 fertig gestellt werden. Mit dem Projekt ist die Einführung eines interdisziplinären Delir-Management-Programms zuerst auf chirurgischen und später auch auf internistischen Stationen des Universitätsspitals Basel geplant. Ziel des Projektes ist es, das Behandlungsergebnis dieser Patientengruppe zu optimieren. Deshalb ist es erforderlich, die Expertise der am Patientenbett tätigen Mitarbeiter zu vertiefen und Behandlungs- und Pflegemodelle einzuführen, welche darauf ausgerichtet sind, den verwirrten Patienten aktuelle Pflege und Behandlung zukommen zu lassen. Der Projektleiter wurde ende 2003 eingestellt und begann seine Praxis- und Forschungstätigkeit auf einer chirurgischen Abteilung am Universitätsspital Basel.

Beratung von PflegeberaterInnen bei Praxisentwicklungsprojekten

2003 haben IPW-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die PflegeberaterInnen des Universitätsspitals Basel zu verschiedenen Themen beraten wie „Trends und Entwicklungen in der Notfallpflege (Literaturübersicht)“ und „chronischer Schmerz bei Tumorerkrankungen im HNO Bereich“.

Beratung der Leitungen Pflege bei pflegespezifischen Fragen

Die Leitungen Pflege der verschiedenen Ebenen des Universitätsspitals (Stationsleitungen, Bereichsleitungen etc.) wurden zu diversen pflegespezifischen Fragen beraten wie zum Beispiel „Zielsetzungen Pflege fürs 2004“.

Fort- und Weiterbildung für Pflegende auf akademischem Niveau

Veranstaltungen

Auch 2003 hat das IPW Weiterbildungsveranstaltungen auf akademischem Niveau angeboten. Verschiedene Konferenzen, Workshops und Vorlesungen wurden organisiert. Seit 2000 offeriert das IPW mit dem IMPULS-Programm eine regelmässige Vortragsreihe über klinische und pflegewissenschaftliche Themen. Für Vorlesungen konnten auch internationale Pflegeexpertinnen, die das IPW besuchten, gewonnen werden. Siehe Veranstaltungen (Impulsprogramme, Kongresse und Workshops)

Fachenglisch

Da in der Pflege die Wissenserweiterung durch Fachliteratur immer wichtiger wird und Pflegende vermehrt herausgefordert sind, evidenzbasierte Pflege anzubieten wurde 2003 in Zusammenarbeit mit der medizinischen Klinik und der Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung das Projekt „Fachenglisch“ gestartet. Einen ersten Schritt sollte ein Pilotkurs bieten, in dessen Mittelpunkt die Bearbeitung von Fachartikeln und evidenzbasierten Studien aus dem Bereich Onkologie Pflege, im besonderen Schmerzerfassung und -intervention, steht. Die Entwicklung des Pilotkurses wurde Ende 2003 fertig gestellt. Der Pilotkurs richtet sich an die Ressourcenpflegenden Onkologie und Pflegende des onkologischen Ambulatoriums Bereich Medizin.

Strategische Planung der Fachabteilung für Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspitals Basel

Gemeinsam mit den interdisziplinären Kolleginnen und Kollegen des Universitätsspitals, investierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des IPW in Projekte, die die Pflegepraxis in verschiedenen Feldern unterstützten. Ein grosser Vorteil der diversen Aktivitäten der Fachabteilung war von Anfang an die Vernetzung der Universität resp. des IPW und des Universitätsspitals Basel. Dies ermöglichte eine strategische Abstimmung der Zielsetzungen und Dienstleistungen. Um diese fruchtbare Zusammenarbeit weiterzuführen und die Entwicklung der Fachabteilung auf die übrigen Entwicklungen am Universitätsspital abzustimmen, wurde die weitere Planung der Fachabteilung von einer interdisziplinären Strategieguppe gemeinsam vorangetrieben. Aufgrund einer Analyse wurden 2003 die Zielsetzungen für die weitere Ausrichtung der Fachabteilung für klinische Pflegewissenschaft erarbeitet.

Sonstige Dienstleistungen

Hengartner, B., Spirig, R., De Geest, S. und Projekt Team Zürich-Fluntern

Curriculum Entwicklung im Auftrag der Stiftung Schwesternschule & Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern

Mitarbeiterinnen des IPW sind als Beraterinnen an der Erarbeitung eines zukunftsweisenden Curriculums in Gesundheits- und Krankenpflege beteiligt. Das Projekt wurde von der Stiftung Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern initiiert. Das Curriculum wird modular aufgebaut, es soll problem-orientiert gelernt werden und es steht ein Skills-Laboratorium zur Verfügung. Speziell werden Inhalte und Methoden erarbeitet, welche der Vorbereitung der Studierenden auf die Praxis dienen und den Erwerb von Transferfertigkeiten fördern. Bis Ende 2003 wurden die Strukturen des Curriculums und Blockbücher zu wesentlichen Inhalten erarbeitet.

Kommissionsarbeit

(Professorinnen, Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Mitarbeiter)

1. Generell

De Geest, Sabina

- Working Group on Heart Failure, Swiss Society of Cardiology
- World Health Organization:
 - Member Global Adherence Interdisciplinary Network: Innovators
 - Member of the Network of Innovators: Chronic conditions
http://www.who.int/chronic_conditions/network_innovators/degeest/en/
- Swiss Transplant Society
- European Society of Cardiology:
 - Member of the Working Group on Cardiovascular Nursing
 - of Undertaking Nursing Interventions Throughout Europe (UNITE) Study Group
- American Heart Association:
 - Council on Cardiovascular Nursing, Leadership Committee
 - Co-chair: Council on Cardiovascular Nursing, International Committee
- International Society of Heart and Lung Transplantation:
 - Member of ISHLT Nursing and Social Sciences Council
- International Transplant Nurses Society
- AKIM, University Hospital Basel
- Curriculum commission Master's Degree in Nursing Science, WEG, Aarau (program offered in collaboration with the University of Maastricht, the Netherlands)
- Expert panel LEA29Y Bristol-Myers Squibb
- Curriculum committee Master's Degree in Nursing Science, Faculty of Medicine, University of Basel
- Member Women's committee (Frauencommission), Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member Factscience database committee, Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member Development of Interdisciplinary PhD committee, Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member of Project Group, Future of Medicine, Swiss Academy of Medical Science (SAMW)

Kesselring, Annemarie

- Beirat Stiftung für Gesundheitsförderung
- Wissenschaftlicher Beirat: Concret AG: Qualitative Pflegequalitätsmessung
- Wissenschaftlicher Beirat „Bernisches Krebsstipendium“
- Steering Group: Workgroup of European Nurse Researchers (WENR)
- Zentrale Ethikkommission (ZEK) der SAMW
- Subkommission ZEK: Betreuung und Behandlung von Patienten mit schwersten kognitiven Behinderungen
- Subkommission ZEK: Betreuung von abhängigen, alten Menschen
- Berufungskommission Medizinische Fakultät Basel: Extraordinariat Geriatrie (Vorsitzende)
- Berufungskommission Medizinische Fakultät Basel: Forschungsprofessur für kindliche Leukämie
- Berufungskommission Soziologie Universität Wien: Professur für Pflegewissenschaft

Spirig, Rebecca

- Kommission Fachhochschule, Schweiz. Sanitätskonferenz
- Vorstands- und Projektgruppenmitglied des Vereins zur Förderung der Pflegewissenschaft

Bischoff, Alexander

- Interpret', Schweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung von Übersetzung und kultureller Mediation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich.
- Medical Advisory Commission, Schweizerisches Rotes Kreuz – Internationale Zusammenarbeit
- International Committee Critical Link
- Steuerungsausschuss Grippeprävention BAG
- Begleitgruppe „Migrant Friendly Hospitals in der Schweiz“

2. Reviewer and editorial activities**De Geest, Sabina**

- Journal of Cardiovascular Nursing
 - 2003-present: Reviewer
- Zambian Journal of Nursing and Midwifery
 - 2003-present: Member of the Editorial Board BioMed Central
- Journal of Cardiovascular Nursing:
 - 2003-present: Reviewer
- Zambian Journal of Nursing and Midwifery.
 - 2003-present: Member of the Editorial Board BioMed Central
 - 2002-present: Core reviewer for BioMed Central – Nursing
<http://www.biomedcentral.com/1472-6955/>
- European Journal of Cardiovascular Nursing
 - 2001-present: Member of the Editorial Board Applied Nursing Research
 - 2000-present: Member of the Editorial Board Section editor of the International Column
- Progress in Transplantation (former Journal of Transplant Coordination):
 - 2000 - present: Member of the Editorial Board
- Progress in Cardiovascular Nursing:
 - 1999-present: Section editor of the International Column

- 1996-present: Member of Editorial Board
- International Journal Health Policy:
 - 1999-present: Associate Editor
 - 1992-1998: Books Review Editor

Kesselring, Annemarie

- Associate Editor: "Nursing and Health Sciences" (Blackwell)

Spirig, Rebecca

- Editorial Board und Mitherausgeberin „Pflege“ (Huber)
- Editorial Board für das Journal "Qualitative Health Research"
- Editorial Board für das Journal "Family Nursing"

Bischoff, Alexander

- Editorial Committee "Applied Nursing Research"

Administration

Externe Evaluation

Im Dezember des Berichtsjahrs wurde das INS von einer externen, internationalen Kommission beurteilt. Mitglieder der Evaluationskommission waren:

Vorsitz

Nancy Fugate Woods, Ph.D., RN, FAAN (Dean, School of Nursing, University of Washington)

Kommissionsmitglieder

Miriam Hirschfeld, Ph.D., RN (WHO)

Urs Weyermann, lic. oek. (Schweiz. Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner)

Herdis Sveinsdottir, Ph.D., RN (Former President of the Icelandic Nurses Association)

Dani Vonder Muehll, Ph.D. (Rektorat Universität Basel)

Otmar Gratzl, Prof. Dr. med. (Medizinische Fakultät Basel)

Beat Widler, Ph.D. (Head Global Clinical Quality Assurance, Roche)

Ivo Abraham, Ph.D., RN (Visiting Professor School of Nursing, University of Pennsylvania, Chair INS Advisory Board)

Zur Vorbereitung der externen INS-Evaluation wurde 2003 eine interne Evaluation des akademischen Betriebs (Lehre, Forschung, Entwicklung des klinischen Feldes) sowie der Entwicklung des INS als Organisation durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden - als kritischer Überblick über die Aktivitäten des INS in den ersten 3.5 Jahren - in einem Bericht zusammengefasst.

Gleichzeitig wurde eine strategische Planung für die nächsten fünf Jahre eingeleitet. Sie gründet auf einer externen Analyse aktueller und potentieller Entwicklungen in Gesellschaft und Gesundheitswesen sowie in den Gesundheitsberufen.

Die interne Evaluation der INS Aktivitäten basierte auf:

- den Leistungsindikatoren der ursprünglichen strategischen Planung 2000-2004 des INS
- den Herausforderungen, welche durch die externe Analyse aktueller und potentieller Entwicklungen in Gesellschaft und Gesundheitswesen sowie in den Gesundheitsberufen erarbeitet wurden
- einer Evaluation des Studiengangs Pflegewissenschaft im Sommer 2003 durch die Studierenden und Dozierenden

Auf Grund der internen Evaluation wurden für die vier Institutsbereiche (Lehre, Forschung, Entwicklung des klinischen Feldes und Administration) SWOT Analysen (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) gemacht. Diese Analysen dienten als Grundlage für die Bestimmung der strategischen Ziele des INS für die nächste fünf Jahre und für die strategische Planung 2003-2008.

Am Ende der Berichtsperiode stand der schriftliche externe Evaluationsbericht noch nicht zur Verfügung. Laut mündlichen Rückmeldungen wurde das INS positiv beurteilt. Der Bericht wird Ende Mai 2004 offiziell veröffentlicht.

Nachwuchsförderung

Im Berichtsjahr wurde das vom Bundesprogramm „Chancengleichheit“, Modul Mentoring, unterstützte Nachwuchsprogramm „Mentoring International: Nachwuchsförderung für die Pflegewissenschaft“, weitergeführt.

Die Nachwuchsfrauen am INS wurden durch akademisch und wissenschaftlich sehr gut ausgewiesene internationale Kolleginnen wirkungsvoll gefördert, betreut und in ihren Arbeiten unterstützt. Entgegen der ursprünglichen Planung, - die Förderung sollte v.a. an ausländischen Universitäten stattfinden – wurden die Mitarbeiterinnen durch visiting scholars in der Schweiz gefördert. Zusätzlich zu den drei bereits geförderten Mitarbeiterinnen des INS kam das „Mentoring“ Programm im Berichtsjahr neu einer vierten Assistentin zu Gute.

Finanzielle Zuwendungen

Auch im Berichtsjahr hat sich das INS weiter um externe Finanzierung beworben. Folgende finanzielle Zuwendungen kamen dem INS zugute:

Drittmittelfinanzierung INS generell:	455'226 CHF
Forschung:	615'188 CHF
Dienstleistungen:	201'183 CHF

Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspital Basel hat das INS im Berichtsjahr zahlreiche Weiterbildungsaktivitäten und Veranstaltungen angeboten.

Konferenzen

Datum:	4. April 2003
Thema:	„Wirksam pflegen durch klinische Expertise: Pflegende als SchrittmacherInnen im Gesundheitswesen“
Ort:	Inselspital Bern
Teilnehmer:	350
Programm:	<p>5 Vorträge in Plenum und 2 Workshop Runden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Consultant Nurse, Expert Practice and Enabling a Culture of Effectiveness Kim Manley, PhD, RN, Head of Practise Development, Institute of the Royal College of Nursing/GB 2. Was versteht man unter „Advanced Nursing Practice“? Beispiele aus Forschung und Praxis Rebecca Spirig, PhD, RN & Sabina De Geest, PhD, RN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel 3. The Nurse Practitioner: Towards the Ultimate Goal of Nursing. Petrie Roodbol, MSN, Direktorin von „Hanzeplein“ Department of Nursing, University Hospital Groningen, NL 4. Wirksame Pflegepraxis – eine Herausforderung für die Führung: Erfahrungen aus dem Kinderspital Zürich Yvonne Huber, Leiterin Pflegedienst Kinderspital Zürich 5. Nurse-led heart failure clinics – Swedish experiences of Advanced Nursing Practise during 10 Years Anna Strömberg, PhD, RN, Faculty of Health Sciences, Lindköping University/Sweden

Kolloquien

Datum:	13. Januar 2003
Thema:	<p>Palliative Pflege – Grundsätze und mögliche Entwicklungen Elisabeth Spichiger, MSc Inselspital Bern und Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel</p>
Datum:	27. Januar 2003
Thema:	<p>Nursing Data – Spielen Pflegedaten in der Praxis eine Rolle? Anne Berthou, RN (Projektleiterin), Alain Junger, DES, RN Institut de santé et d'économie (ISE), Prilly</p>

Datum: Thema	10. Februar.2003 Patientengewalt in der Psychiatrie - Bedeutung für die Pflege Chris Abderhalden, MNS Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, WE'G, Aarau
Datum: Thema	28. April 2003 NIC und NOC - Nutzungsmöglichkeiten von Pflegeklassifikationen Dieter Baumberger, MNS Projektberatung und Dozent an der Krankenpflegeschule Schaffhausen
Datum: Thema	12. Mai 2003 Aufarbeitung der Tötungsdelikte in Luzern Ruth Lindenmann, Pflegeexpertin Sozialdirektion, Heime und Alterssiedlungen, Luzern
Datum: Thema	26. Mai 2003 "Der Pflegebereich als Kunde der Industrie" Esther Hauser, dipl. KS, FAI Coloplast AG
Datum: Thema	16. Juni 2003 Needlestick injuries and work environment in hospitals Sean Clarke, RN, PhD Center for Health Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania, USA
Datum: Thema	23. Juni 2003 Public health – Implications for nursing Debbie Ward, RN, PhD
Ort:	Psychosocial and Community Health department, University of Washington, USA
Datum: Thema	07. Juli 2003 Smoking cessation in transplant patients Kathy Cleemput, RN
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema	27. Oktober 2003 Fremd, gleich? Kommunikation zwischen Pflegefachleuten und Asylsuchenden Alexander Bischoff, PhD, MPH, RN
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema	10. November 2003 Implizite Rationierung in der Pflege – Eine Realität? Maria Schubert, MNS
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel

Datum:	24. November 2003
Thema:	In der Sprache des Patienten sprechen Dr. Brigitta Wössmer
Ort:	Abteilung für Psychosomatik, Universitätsspital Basel
Datum:	15. Dezember 2003
Thema:	Krebsprävention – Risikoberatung in der Pflegepraxis Dr. Agnes Glaus, PhD, RN
Ort:	Zentrum für Tumordiagnostik und Prävention, St. Gallen

Doctoral Seminars

Datum:	02. Juni 2003
Thema:	Informed consent, Nurse staffing and falls (Methods discussion) René Schwendimann, MNS
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	30. Juni 2003
Thema:	Poisson regression modelling of EEM data (Methods discussion) Kris Denhaerynck, MNS
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	01. September 2003
Thema:	Nursing rationing project (Article draft discussion) Maria Schubert, MNS
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	20. Oktober 2003
Thema:	Co-morbidities in heart failure patients (Article draft discussion) Sabina DeGeest, PhD, RN
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	17. November 2003
Thema:	About compliance... (Article draft discussion) Marcia Leventhal, MSc, RN
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	08. Dezember 2003
Thema:	Hospital falls (Proposal draft discussion) René Schwendimann, MNS
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	15. Dezember 2003
Thema:	“Omnipresence in cancer” (Study outline discussion) Maya Shaha, PhD, RN
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel

Impuls-Veranstaltungen

Themenkreis für 2003 war: „Advanced Nursing Practice im interdisziplinären Kontext“

Die Entwicklung und Einführung von „Advanced Nursing Practice“ (ANP) ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer zukunftsorientierten Pflege. Für die Abklärung, Behandlung und Betreuung von Menschen die mit chronischen Krankheiten leben, brauchen Pflegende vertieftes Wissen und neue Fähigkeiten. Durch eine Serie von Impuls-Veranstaltungen wurden verschiedene ANP Projekte vorgestellt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit veranschaulicht.

Datum:	21. März 2003
Thema:	<p>Nurses Improving Care of Hospitalized Elderly (NICHE)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Terry Fulmer, PhD, RN, FAAN, The John A. Hartford Foundation, Institute • Das Dekubitus-Team am KBS: ein typisches Beispiel für „Management by Team Approach“ • Prof. Dr. Walter O. Seiler, Geriatriische Universitätsklinik, Kantonsspital Basel
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	10. Juni 2003
Thema:	<p>ANP-HIV/AIDS Pflegepraxis an der Medizinischen Poliklinik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Rebecca Spirig, Institut für Pflegewissenschaft und Fachabteilung Klinische Pflegewissenschaft und dipl. Pflegefachfrauen der HIV-Sprechstunde, Kantonsspital Basel • Vorstellung von Modellen die der ANP-Pflegepraxis zugrunde liegen und des Projektes „Entwicklung und Einführung einer ANP-HIV/AIDS Praxis“.
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	09. September 2003
Thema:	<p>Palliative Medizin, Pflege und Begleitung – Eine Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elisabeth Spichiger, MNS, Institut für Pflegewissenschaft • Palliation – Wem gehört sie und wer benötigt was“? • Andrea Tschopp, MSc, dipl. Pflegefachfrau Palliativ Support, Reinach, Basel
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel
Datum:	09. Dezember 2003
Thema:	<p>Kardio-vaskuläre Krankheiten –eine interdisziplinäre Herausforderung</p> <p>Pflegevielfalt und – Expertise: Patienten informieren, schulen und befähigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marcia Leventhal, MSN, Institut für Pflegewissenschaft, Susanne Suter-Stöcklin, dipl. Pflegefachfrau, Insepsital und Praxis Bubenberg, Bern und Katrin Glauser, dipl. Pflegefachfrau, Spitalzentrum Biel
Ort:	Institut für Pflegewissenschaft, Basel

Bibliothek Medizin, Pharmazie und Pflege

Für den Aufbau und die Erhaltung der Abteilung „Pflege“ in der Medizinischen Bibliothek wurden im Berichtsjahr weitere 31'000 CHF investiert. Es konnten - mit Ausnahme eines Zeitschrift-Abonnements - alle Abonnemente weiter geführt werden.

An ihrer jährlichen Sitzung setzten die Vertreterinnen der regionalen Pflegebibliotheken, die Sponsoren der INS-Pflegebibliothek und die Pflegeexpertinnen des Kantonsspitals Basel das Ziel, den Gebrauch der Bibliothek durch das Pflegepersonal und die Studierenden der Pflegewissenschaft zu fördern. Die jährlichen Sitzungen fördern die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken und dienen dem Ideenaustausch.

Studierende erhielten eine Einführung in die Medizinische Bibliothek und wurden in der Literatursuche unterstützt. Für das Jahr 2004 werden vom INS zwei Kurse entwickelt: Kritisches Lesen von wissenschaftlichen Artikeln und Englisch für Pflegepersonal.

Publikationen

Journale (peer reviewed)

Bischoff, A., Bovier, P., Rrustemi, I., Gariazzo, F., Eytan, A., & Loutan, L. (2003). Language barriers between nurses and asylum seekers: their impact on symptom reporting and referral rates. *Soc Sci Med*, 57, 503-512.

Bischoff, A., Perneger, T.V., Bovier, P., Stalder, H., & Loutan, L. (2003). Improving communication between physicians and patients who speak a foreign language. *British Journal of General Practice*, 53, 541-546.

Cleemput I, **De Geest S**, Vanrenterghem Y, Kestebot K. 2003. Measuring health state preferences in Belgium with the EQ-5D: a pilot survey in health care workers, *Arch Public Health* 2003, 61:201-214.

Cleemput I, Kesteloot K, **De Geest S**, Van Pelt A, Dobbels F, Vanrenterghem Y. Health professionals' perceptions on health status after renal transplantation: a comparison with transplantation candidates' expectations. *Transplantation*, 2003 Jul 15;76(1):176-82.

De Geest S, Claessens P, Longenrich H, Schubert M. and the International Clinical Leadership Group. Transformational Leadership: Worthwhile the investment! (Editorial) *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2003; 2, 3-5.

De Geest S, Dunbar S, Froelicher E, Grady K, Hayman L, Jaarsma J, Strömberg A. Building bridges: The American Heart Association-European Society of Cardiology's international nursing collaboration. *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2003, 2; 251-253.

De Geest S, Dunbar S, Froelicher E, Grady K, Hayman L, Jaarsma J, Strömberg A. Building bridges: The American Heart Association-European Society of Cardiology's international nursing collaboration. *Progress in Cardiovascular Nursing*, 2003 Fall;18(4):194-6.

De Geest S, Sabaté E. Adherence to Long-Term Therapies: Evidence for Action (Letter to the Editor). *European Journal of Cardiovascular Nursing*, 2003 Dec;2(4):323.

De Geest S, Scheurweghs L, Reynders I, Pelemans W, Droogne W, Van Cleemput J, **Leventhal M**, Vanhaecke J. Differences in psychosocial and behavioral profiles between heart failure patients admitted to cardiology and geriatric wards. *European Journal of Heart Failure* 2003 Aug; 5(4):557-67.

Denhaerynck, K., Lesaffre, E., Baele, J., Cortebeek, K., Van Overstraete & E., Buntinx, F. (2003). Mammography Screening Attendance: Meta-Analysis of the Effect of Direct-Contact Invitation. *American Journal of Preventive Medicine*, 25, 3, 195-203.

Furrer, H. Battegay, M., **Spirig, R.**, Flepp, M. und die Swiss HIV Cohort Study Group (2003). Herausforderungen bei der HIV-Langzeitbetreuung (Challenges in the care of HIV-infected persons). *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 128, 1064-1069.

Moons P, Vanrenterghem Y, Van Hooff JP, Squifflet JP, Margodt D, Mullens M, Vanormelingen P, **De Geest S**. Health-related Quality of life and symptom experience in

tacrolimus-based regimens after renal transplantation: A multicentre study. Transplant International, 2003 Sep;16(9):653-64. Epub 2003 May 14.

Schaffert- Witvliet B. Juckreiz ohne Hautmanifestation- Welche State of the Art Pflegeintervention? Pflege 2003;16(5): 257-64.

Spichiger, E (2003) Palliative care in Switzerland: Look back, current endeavors, and outlook. Journal of Hospice & Palliative Nursing 5(3) 161-167

Voggensperger, J., **Nicca, D.**, Battegay, M., Zellweger, J.P., **Spirig, R.** Ein Rauchstopp-Programm für HIV-infizierte Menschen (A smoking cessation program for HIV-infected people). Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe, 2003, 16, 283-288.

Journale (andere)

Aiken L, **Kesselring A, Schubert M:** Arbeitszufriedenheit und Behandlungsergebnisse „Support ist wesentlich für Pflegequalität“, Krankenpflege, 5 (2003) 10-12

Bischoff, A. (2003b). Dolmetschervermittelte Gespräche im Spital: Sinnvolle Professionalisierung. Caritas Newsletter der Fachstelle Gesundheit und Integration(2), 1-2.

Cignacco, E., & **Büchi, S.** (2003): Hebammengeburt: Ein Evaluationsbericht. Schweizer Hebamme, 5, S.4-8.

Gennaro S, Mayberry L, **De Geest S** Worldwide similarities and differences in doctoral education in nursing. Doctoral education.: questions for the 21 st century. Rev. Texto & ContextoEnferm., Florianópolis, 2003, v.11, n. 2, p. 31-35

Kesselring A., De Geest S. Activité soignante et médecine: soeur et frère siamois? Soins Infirmiers 1/2003, 96; 51-53.

Kesselring, A. Beurteilung der Verhältnismässigkeit von RAI-Items aus pflegewissenschaftlicher Sicht. http://www.rai.ch/dwl/Gutachen_Kesselring.pdf

Kurth E. Körperwissen im Wandel der Zeit. Menstruation und Körper. Schweizer Hebamme 2003, 9; 8-11.

Loos I (2003) Literaturübersicht: Hebammenbetreuung in der internationalen Forschung. Wirksamkeit ist erwiesen. Schweizer Hebamme, S. 8-9, 5.

Loos I. (2003) Entwicklung und Implementierung einer Psychosozialanamnese für schwangere Frauen. Evidenzbasierte Hebammenarbeit: Ein Projekt der Hebammensprechstunde der Universitäts-Frauenklinik Basel. Schweizer Hebamme, S. 9, 4.

Moons P, Vanrenterghem Y, van Hooff JP, Squifflet JP, Margodt D, Mullens M, Thevissen I, **De Geest S.** Kwaliteit van leven en nevenwerkingen bij gebruik van Prograft® na niertransplantatie / Qualité de vie et symptomatologie associées à l'utilisation du Prograft® après transplantation rénale. Horizon 2003, 23(88):4-8.

Offermann, C., Ullmann-Bremi, A. & Vincenzi, T. (2003). Ich bin auch noch da. Was Geschwister eines Kindes mit einer Behinderung bewegt. Insieme Schweiz. IHA-GfK: Hergiswil.

Schäfer-Keller, P., Huber, E., Conca, A., Thannberger, N., Steiger, K., Winterhalder, D., Haupt, K., & De Geest, S. (2003). Der Beitrag der Pflege am Transplantationszentrum Basel. Das Management chronischer Erkrankung bei TransplantationsempfängerInnen. Bulletin de Swiss Transplant, 17, 9.

Schubert M, Schaffert B: Kommentierung des Artikels von Aiken LH et al, JAMA: Oct. 23 / 30 2002, Vol. 288 No 16 : p. 1987-93 „ Hospital nurse staffing and patient mortality, nurse burnout, and job dissatisfaction“, Informed-screen, Januar 2003 – Jahrgang 7 / Nummer 1

Schwendimann R.: Angewandte Forschungs brings – oder wie ein Gemeinschaftsprojekt vielfältigen Nutzen brachte. SRK, Journal Dossier; 3, Dezember 2003: 23-25.

Schwendimann R.: Das SPITIN-SPITEX Forum Waid – Eine Erfolgsgeschichtein: Spitex – Am Puls der Zeit, CD zum 4. Nationalen Spitex-Kongress vom 11./12. September 2003, Kongresshaus Biel. Spitex Verband Schweiz, 2003

Schwendimann R.: La recherche appliquée ca rapporte – ou les multiples avantages d'un projet commun. CRS, Journal dossier; 3 décembre 2003

Schwendimann R.: Sturzprävention im Krankenhaus. Wiener Klinische Wochenschrift, 115, 9; A X, 2003

Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C.(2003). "Ich bin auch noch da "-Was Geschwister von Kindern mit einer Behinderung bewegt. Personalzeitung des Kinderspital Zürich, 5(69), 28.

Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C. (2003). "Ich bin auch noch da "-Was Geschwister von Kindern mit einer Behinderung bewegt. ParEpi, Mitteilungsblatt der schweizerischen Vereinigung der Eltern Epilepsiekranker Kinder, 4, 25.

Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C. (2003). "Ich bin auch noch da". Wir Eltern, 12,12.

Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C.(2003). "Ich bin auch noch da!" Krankenpflege, 9, 7.

Frey, U., **Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C.** (2003). "Wir sind auch noch da- Wenn Katharina keine Behinderung hätte würde was fehlen...". Insieme-Zeitschrift für Fragen der geistigen Behinderung, 3, 24-25.

Buchkapitel / proceedings

Bischoff, A. (2003). Hätten Sie jemanden zur Hand, der übersetzen kann? Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Gesundheitsbereich. In SRK Schweiz (Ed.), *Migration - eine Herausforderung für Gesundheit und Gesundheitswesen*. Bern.

Hasemann, W. (2003). Schlaganfall. In L. Baumgartner, R. Kirstein & R. Möllmann (Eds.), *Häusliche Pflege heute* (1 ed.). München: Urban & Fischer (pp. 614-637)

Kesselring A. Betreuen und Pflegen: Ein Schlusswort. In: Held. C. & Ermini-Fünfschilling D. *Das demenzgerechte Heim*. Basel: Karger 2003; 153-156.

Kesselring A & Kainz M. Hirntod, Organentnahme und Organspende: Erfahrungen von Pflegenden. In: Bondolfi A., Kostka U. & Seelmann K. (Eds) *Ethik und Recht Ethique et droit Ethics and Law e diritto Hirntod und Organspende* Basel: Schwabe, Nationales Forschungsprogramm Implantate, Transplantate NFPNR 46. 2003; 139-148.

Kesselring A Wenn ein Mensch zum Patienten wird. Die „Lebenswelt“ der Patienten. In: Mettner M. & Schmitt-Mannhart (Eds). *Wie ich sterben will: Autonomie, Abhängigkeit und Selbstverantwortung am Lebensende*. Zürich: PAZ, NZN Buchverlag 2003; 33-49.

Meyer, B., Apfelbaum, B., **Bischoff, A.**, & Pöchhacker, F. (2003). Analysing interpreted doctor-patient communication from the perspectives of linguistics, interpreting studies and health sciences. In L. Brunette, G. Bastin, I. Hemlin, & H. Clarke (Eds.), *The Critical Link 3: Interpreters in the Community*. Montreal: John Benjamins Publishing Company, pp. 67-79.

Van Deyk K, Moons P, **De Geest S**, Budts W. Inschakeling van een verpleegkundig specialist binnen het zorgprogramma congenitale cardiologie voor volwassenen in UZ Leuven. (Involvement of a clinical nurse specialist in congenital heart disease in adults at the University Hospitals of Leuven) In: Bakker J, de Lange B, Rommes JH (Eds). Intensive Care Capita Selecta 2003 (pp.23-32). Utrecht: Stichting Venticare.

Forschungs-Berichte

Bischoff, A. (2003a). Caring for migrant and minority patients in European Hospitals. Report commissioned by the Ludwig Boltzmann Institute for the Sociology of Health and Medicine, Vienna, 'MFH – Migrant Friendly Hospitals, a European initiative to promote health and health literacy for migrants and ethnic minorities'. Neuchâtel: Swiss Forum for Migration and Population Studies.

Bischoff, A., & Wanner, P. (2003). Gesundheitsmonitoring für MigrantInnen: Sinnvoll? Machbar? Realistisch? (*Machbarkeitsstudie zu Handen des BAG*). Neuchâtel: Swiss Forum for Migration and Population Studies.

Schubert M, De Geest S. Implizite Rationierung in der Pflege in der Schweiz, eine Realität? (Implicit rationing in Switzerland: a reality?) Bundesamt für Socialversicherung, March 2003.

Medien

Bischofberger, I., Büchi, S., Huber, E., & Schönau, E. (2003): Schwerarbeit zum Nulltarif. Wie Angehörige mit pflegebedürftigen Menschen umgehen. Neue Zürcher Zeitung, 124 (31.März/1.Juni 2003), 15.

Eglin, A., **Huber, E.** (2003) Spirituelle Begleitung demenzkranker Menschen – eine Tagung aus Verlegenheit. Zürichseezeitung (29.12.2003), 2.

Fierz K., Jäger S. Loos I. Kazis C. (2003) *Zwischen Anteilnahme und Aggression. Das Leben mit einer depressiven Partnerin.* Radio DRS 1, Doppelpunkt, 20.02.2003

Grolimund T., Nicca D., Schaffert.- Witvliet B., Schäfer – Keller P. Co- Abhängigkeit – eine verhängnisvolle Verstrickung Schweizer Radio DRS 2, Kontext, Radiostudio Basel 17.2.

Müller-Fröhlich, C. & Conca, A. Die weibliche Doppelschicht. Basler-Zeitung, Extra. 11.12.03.

Pickel, R., **Bischoff, A.**, & Loutan, L. (2003). *Video Trialog - Dolmetschen im Gesundheitswesen* Genève: HUG - Interpret

Schär, B., Preusse, B., Hasemann, W., & Bonsack, S. (2003). Alternatives Wohnen im Alter. Vier Frauenzimmer unter einem Dach. Die Wochenzeitung, 10(6. März 2003), 5.

Ullmann-Bremi, A., Vincenzi, T., Offermann, C. (2003). Immer nur verstehen? Coopzeitung, 36, 63.

Internationale Präsentationen

Bischoff, A. (2003) Communication barriers between nurses and asylum seekers: their impact on referral. Journée d'études scientifiques sur l'interprétariat et la médiation culturelle. Brussels, April 25, 2003

Bischoff, A. (2003) Improving communication between health professionals and foreign-language patients in ambulatory care. 11th Annual EUPHA meeting 2003 (European Public Health Association): Globalisation and Health in Europe: Harmonising Public Health Practices; in Rome, November 20-22, 2003

Cleemput I, Kesteloot K, **De Geest S.** 2003, Economic implications of non-compliance after renal transplantation. Value in Health, 6 (6): 714.

Cupples SA, Dew MA, **De Geest S**, Dobbels F, Grady K, Lanuza D, Paris W. Psychosocial and behavioral outcomes in cardiothoracic TX: emerging issues and future directions. International Society of Heart and Lung Transplantation, Vienna, Austria, April 9-11, 2003.

De Geest S for the Leuven-Basel Transplant Research Group. Targeting non-adherence as a pathway for improving outcomes in solid organ transplant recipients. Division of Nursing, New York University, New York, November 10th, 2003 (Gastredner).

De Geest S, Moons P, **Leventhal M.** Nursing education in cardiology: a global overview – Belgium & Switzerland. 3rd Annual Spring Meeting Cardiovascular Nursing. Stockholm, Sweden, April 11-12, 2003 (Gastredner).

De Geest S, Schubert M, Schaffert-Witvliet B. RICH-Nursing Study: Rationing in Swiss (CH) Nursing Study. Center for Health Outcomes and Policy Research, School of Nursing, University of Pennsylvania, December 9th, 2003 (Gastredner)

De Geest S. Compliance to immunosuppressive drugs. Hesperis. Official ESOT Training course. Paris France, May 21st, 2003. (Gastredner)

De Geest S. for the Leuven-Basel Compliance Research Group. Behavioral strategies to enhance long-term successful outcome in heart, lung and heart-lung transplant recipients. European Society of Heart and Lung Transplantation. ESOT, September 21th, 2003. (Gastredner)

De Geest S. Nonadherence in solid organ transplant populations: A call for action! School of Nursing, University of Pennsylvania, December 10th, 2003 (Gastredner)

De Geest S. The impact of non-compliance on outcome after renal transplantation. Annual Spring meeting of the Swedish Transplantation Society. Malmö, Sweden, May 9th, 2003 (Gastredner- keynote).

De Geest S To punish or reward: how to deal with non-compliers? 3rd Annual Spring Meeting Cardiovascular Nursing, Stockholm, Sweden, April 11-12, 2003 (Gastredner).

Dobbels F, **De Geest S**, Vanhaecke J. Medication noncompliance more than one year after heart transplantation is predictive for posttransplant outcome: A five years follow-up survival analysis study. Journal of Heart and Lung Transplantation 2003; 22 (1S): S147, abstract nr. 228.

Dobbels F, **De Geest S** Compliance in transplantation. Hesperis. Official ESOT Training course. Basel, Switzerland, November 21st, 2003. (Gastredner)

Fehr, J., **Nicca, D.**, Wolf, E., Jäger, H., Vernazza, P., Bregenzer, T., Kiss, A., Sendi, P., **Spirig, R.**, Battegay, M. : Ready for therapy? Antiretroviral therapy readiness, shared decision making and perception in patients and health care providers. 9th European AIDS Clinical Society Conference, Warschau, 2003, October.

Hasemann, W. (2003). Workshop Einführung in das Bobathkonzept (Workshop Introduction to Neurodevelopmental Treatment), V. Freiburger Schlaganfall Symposium und III. Neurologisches Pflege- und Therapeutesymposium Neurozentrum Universitätsklinik Freiburg (Fifth Freiburg Stroke Symposia and Third Neurological Nurses and Therapists Symposia of the Neurocenter University Hospital Freiburg). Freiburg, Germany.

Kesselring, A. Organspende und Angehörige. Tagung: Transplantation. Caritas Akademie, Freiburg i.B, Germany, 7. November 2003.

Leventhal, M. Ethics and End of Life Decisions. 3rd Annual Spring Meeting Cardiovascular Nursing. Stockholm, Sweden, April 11-12, 2003 (Gastredner).

Mayberry L, Gennaro S, **De Geest S.** Teaching Evidence-based Practice in Master's Level Nursing Education: An International Collaborative Model. The Global Nursing Scholarship II conference. Abstract book. June 24-25, 2003 Rome, Italy.

Millisen K, Steeman E, Moons P, De Bal N, **De Geest S**, de Froidmont C, Dejace A, Tellier V, Gosset C, Abraham I. Discharge management for frail geriatric patients: effects of an implementation project. Rev Esp Geriatr Gerontol 2003; 38(Supl 1): 25.

Müller-Fröhlich C, Ullmann-Bremi A. *Developing Evidence Based Nursing: The Basel Experience*. Institute of Nursing Science, University Basel CH. IV INTERNATIONAL FORUM ON EVIDENCE BASED NURSING, 6th November 2003, Milano, Italy

Müller-Fröhlich, C. (2003, September). *Depression in Cancer patients: A project in a Hematology Oncology Department*. Institute of Nursing Science, University Basel CH, University Hospital of Freiburg, Germany, First Award: Poster session presented at the 4th International Conference "Nursing and Nursing Science" in Nürnberg/Fürth

Schäfer-Keller P, Denhaerynck K, Thannberger N, Köfer S, Bock A, Surber C, Steiger J, De Geest S. Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation. The SMART -study: Pilot findings. Eighth Lowlands Mini-symposium on Drug Exposure and Compliance, Utrecht, the Netherlands, November 6th 2003, Abstract book

Schwendimann R. Sturzprävention im Krankenhaus, 6. Wiener Internationaler Geriatriekongress, Aktives Altern, 22.-24. Mai 2003, Wien, Österreich (Gastredner)

Spirig, R., Moody, K. Caring for people living with HIV/AIDS: Linking nursing education, research, and field development in Switzerland, Portland, Maine, USA, College of Nursing, University of Southern Maine, 2003, March 3.

Spirig, R. The link between research, practice, education, and politics (Vernetzung von Lehre – Forschung – Praxis – Politik). Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen, Wien (Academy for Nursing Education, Department for Nursing Research, Vienna), Austria, 2003, January 25.

Steeman E, Moons P, Milisen K, De Bal N, **De Geest S**, Gosset C, de Froidmont C, Tellier V, Abraham I. Ontslagmanagement voor kwetsbare oudere patiënten in het ziekenhuis: effecten van een implementatie project (Discharge management for frail geriatric patients: effects of an implementation project). Vlaams-Nederlands Wetenschappelijk Congres, November 14, 2003, Nijmegen, the Netherlands. Verpleegkunde 2003, 18:264-265.

Steeman E, Moons P, Milisen K, De Bal N, **De Geest S**, Gosset C, de Froidmont C, Tellier V, Abraham I. Discharge management for frail geriatric patients: effects of an implementation project. 3rd European Nursing Congress: Vulnerable Groups in Society: A Nursing Issue, . Amsterdam, the Netherlands, Oct. 5-8, 2003, Abstract 83.

Van Deyk K, Moons P, **De Geest S**, Gewillig M, Budts W. Severity of congenital heart disease shows a weak association with patients quality of life. European Heart Journal 2003, 24 (abstract suppl): 8.

Van Deyk K, Moons P, **De Geest S**, Gewillig M, Budts W. Severity of congenital heart disease is weakly associated with patients' quality of life. Proceedings of the 22nd annual scientific meeting of the Belgian Society of Cardiology, January 30 - February 1, 2003, Brussels, Belgium, 46.

Van Deyk K, Moons P, **De Geest S**, Gewillig M, Budts W. Severity of congenital heart disease is weakly associated with patients' quality of life. Belgian Society of Cardiology, Brussels, Belgium, January 30-31, 2003. Acta Cardiologica, 2003; 58: 90.

Nationale Präsentationen

Bischoff, A. (2003) D'une langue à l'autre: interprétariat et médiation interculturelle dans les soins. IRSP Institut Romand des sciences et des pratiques de la santé et du social, «Travail en équipe pluriculturelle», Lausanne, October 31, 2003.

Bischoff, A. (2003) Das Minderheiten-freundliche Spital, Werkstatt-Bericht über die EU-Initiative "Migrant-friendly Hospitals". Grosses Migrationsforum Gesundheit, Bern, September 11, 2003

Bischoff, A. (2003) Die fremde Sprache im Spital – Verstehen und verstanden werden. St. Gallen (Qualitätskommission der Spitalregion St.Gallen Rorschach), May 16, 2003

Bischoff, A. (2003) Improving healthcare provision by public health nurses to Albanian-speaking refugees. Werkschau Public Health Schweiz, Basel, August 21-22, 2003

Dahinden, J. & **Bischoff, A.** (2003) Integration durch Sprachmitteln? Bedingungen und Spannungsfelder. Nationale Fachtagung des Departements Migration SRK: *Migration - eine Herausforderung für Gesundheit und Gesundheitswesen*. Fribourg, June 20-21, 2003.

De Geest S, Denhaerynck K, Schäfer-Keller P, Zeller A, Cleemput K, Fierz K, Bock A, Thannberger N, Surber C, Steiger J. Improving long-term successful outcome after RTX: A RCT to decrease subclinical noncompliance with the immunosuppressive regimen in RTX recipients. Preliminary Findings. *NFP 46 - International Workshop 2003*, February 20th and 21st, 2003, Bern, Switzerland.

De Geest S, Schäfer-Keller P, Denhaerynck K, Thannberger N, Köfer S, Bock A, Surber C, Steiger J. Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation. The SMART-study: Pilot findings. *Swiss Medical Weekly*, 2003, 133, Suppl 138.

De Geest S, Young J, Spirig R, Flepp M, Rickenbach M, Furrer HJ, Bernasconi E, Hirschel B, Telenti A, Vernazza P, Battegay M, Bucher H and the Swiss HIV Cohort Study. Stable partnership and progression to AIDS or death in HIV-infected individuals receiving highly active antiretroviral therapy: *The Swiss HIV Cohort Study. 2nd Symposium. Challenges in HIV Infection – Advancing Patient Care*, May 7-8th, 2003, Basel, Switzerland

De Geest S. Les soins, vecteurs de progrès en matière de santé. *EHC-Hôpital de Morges*, September 18th, 2003, Morges, Switzerland.

Hengartner B, Lindpaintner LS. Klinisches Assessment: Übertrieben oder ein Muss?: *Workshop: Wirksam pflegen durch klinische Expertise: Pflegende als SchrittmacherInnen im Gesundheitswesen* (WEG, PES & INS). Bern, Switzerland, April 4th, 2003.

Huber, E. „Ich bin nicht da, wo ihr mich sucht.“ Tagung „Spirituelle Begleitung demenzkranker Menschen“, Forum Neumünster, Stiftung Diakoniewerk Neumünster-Schweizerische Pflegerinnenschule, Zollikerberg, 17.11.2003.

Kesselring, A. & Kiss, A. Erfahrungen von Angehörigen, die eine Organspende bejahten oder abgelehnten (Qualitativer Teil). Schweiz. Nationalfonds, Kursaal Bern, 21.2.2003.

Kesselring, A. Angehörige pflegen: was heisst das? CH-Konferenz Alter. Bern, 29.4.2003.

Kesselring, A. Teilnehmerin Podiumsgespräch: Rahmenbedingungen Langzeitpflege. Tagung: Langzeitpflege, weil professionelle Betreuung kein Sekundenjob ist. Stadtkasino Olten, 12. Juni 2003.

Kesselring, A. Teilnehmerin Zischtigklub: Alzheimer-Tag Fernseh DRS 30.9.2003.

Kesselring, A. Ethische Konflikte bei chronischen Erkrankungen aus Sicht der Pflege. Nachdiplomkurs „Ethische Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen“. Dialog Ethik: 15. November 2003.

Nicca, D., Voggensperger, J., **Spirig, R.,** „It works without Smoking: A Smoking Cessation Programm, Congress „Competent Care through Clinical Expertise: Nurses as Pacemakers in the Health Care System“ of the Institut of Nursing Science University Basel, PES Clinical Nurse Specialists, and WE'G (School for Postgraduate Advanced Nursing), University Hospital Bern, 2003, April 4.

Nicca, D. Fehr, J., Battegay, M., **Spirig, R.:** The Ready-Project – Importance of readiness for antiretroviral therapy and decision making. 1st Swiss HIV Nurses Congress “Management of Adherence in HIV Healthcare”. Muri Bern, 2003, November 5.

Nicca, D., Die Bedeutung der gemeinsamen Entscheidungsfindung von Patienten und dem Behandlungsteam. Drittes Symposium Pflegebeziehung-„Ist Beziehungsfähigkeit angeboren oder erlernt?“, Wil, 2003, Oktober 31.

Schaffert- Witvliet B Juckreiz ohne Hautveränderungen- Gibt es eine State of the Art Pflegeintervention? 11. PES- Kongress, Zurich, Switzerland, October 10, 2003.

Schaffert- Witvliet B., Ament- Kistler, K. Optimierung der Austrittsplanung auf der Medizin. Konferenz: Wirksam pflegen durch klinische Expertise: Pflegende als SchrittmacherInnen im Gesundheitswesen (WEG, PES & INS). Bern, Switzerland, April 4th 2003.

Schubert M, Schaffert- Witvliet B, De Geest S, Abraham I; Aiken L, Clarke, Sloane D. Auswirkungen von Restrukturierung und möglicher Rationierung in der stationären Pflege in Schweizer Spitälern auf Ergebnisse von Patienten und Pflegepersonen“ Poster presentation. National Conference of the Swiss Nurses Association (SBK), 2003, in Montreux Switzerland, June 19 / 20 (Poster)

Schubert M., Schaffert- Witvliet B., De Geest S., Abraham I.; Aiken L-H., Clarke S-P, Sloane D-M, „Auswirkungen von Restrukturierung und möglicher Rationierung in der stationären Pflege in Schweizer Spitälern auf Ergebnisse von Patienten und Pflegepersonen“ Poster presentation, National Conference of the Swiss Nurses Association (SBK), 2003, in Montreux Switzerland, June 19 / 20 (Poster)

Schwendimann R. „Sturz im Alter“ Fachsymposium, Klinik für Akutgeriatrie, 4. September 2003, Stadspital Waid, Zürich

Schwendimann R. Osteoporose und Stürze im Alter. Workshop Gesundheitsförderung im Alter: Sturzprävention und geriatrische Betreuung. Arbeitstagung, Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), 5. September, Bern

Schwendimann R. Spitex am Puls der Zeit“ Neue Organisationsformen: Vernetzung stationär – ambulant. 4. Nationaler Spitex Kongress, 11./12. September 2003, Biel

Schwendimann R. Sturzgefahren und Möglichkeiten der Prävention Tagung „Wohn- und Lebensformen für demenzkranke Menschen“ Paulus Akademie, 23. Oktober 2003, Zürich

Spirig R, De Geest S. Was versteht man unter „Advanced Nursing Practice“? Konferenz: Wirksam pflegen durch klinische Expertise: Pflegende als SchrittmacherInnen im Gesundheitswesen (WEG, PES & INS). Bern, Switzerland, April 4th, 2003.

Spirig, R. “From a Study Nurse to an HIV Nurse – Management of Chronic Illness, Adherence, and Patient’s Self-Management, 1st. Swiss HIV Nurses Congress “Management of Adherence in HIV Healthcare., Muri Bern, 2003, November 5.

Spirig, R. “Nursing Science Concrete: Introduction of Evidence Based Nursing at the HIV outpatient department in Basel”. Ongoing Education for Nurses and Physicans, Hospital Davos, Davos, Sept. 9.

Spirig, R. Interdisciplinary Collaboration. Impulse Meeting for the Representatives of the Cantonal Government and Cantonal Hospitals, Wil, 2003, June 26.

Spirig, R. “The Role Knowledge and Intuition for a Clinical Nurse Specialist. 3rd Symposium on “Caring Relationships, Wil, 2003, October 31.

Spirig, R. The work of relatives: Examples of HIV families, Caritas Schweiz, Solothurn, 2003, March 27.

Ullmann-Bremi A ‚Die Zukunft der Pflege‘, 10. Sept. 2003 zum Jubiläum des Oberwalliser Kreisspitals und integriertes Psychiatrie Zentrum in Brig, Switzerland.

Lokale Präsentationen

Bischoff, A. Kommunikation in der Arzt-Patienten-Interaktion: Übersetzung und patienten-zentriertes Vorgehen. Thementag Migration und Gesundheit (Medizinische Fakultät), December 18, 2003

Bischoff, A. Fremd? Gleich? Kommunikation zwischen Pflegefachleuten und Asylsuchenden. Kolloquienreihe Wintersemester 2003/2004, INS, Basel, October 27, 2003

De Geest S for the SWIM-HF investigators. SWiss Interdisciplinary Management Program for Chronic Heart Failure SWIM-HF. DOKU. Kantonspital Basel, February February 20th, 2003.

De Geest S. Compliance in transplant populations: A call for action! Abschieds-Symposium zu Ehren von Professor Dr med Niklaus Gyr. University Hospital Basel, November 12th, 2003.

De Geest S. Die Pflege als Schrittmacher im Gesundheitswesen. Seniorenuni, Basel, February 24th & 25th, 2003.

De Geest S. Nonadherence to the medication regimen in renal transplantation. Is this worth worrying about? Department of Psychosomatics, University Hospital Bern, Switzerland, July 15th, 2003.

De Geest S. Noncompliance with the immunosuppressive regimen in solid organ transplantation: Is it worth worrying about? DOKU. Kantonspital Basel, January 30th, 2003.

Grolimund T., Schaffert-Witvliet, B., Schönau E. Wege in der Pflege alter Menschen Gedanken und Empfehlungen zur Umgestaltung des ehemaligen Spital Breitenbach Amännerkonferenz der Bezirke Thierstein und Dorneck, August 19th.

Kesselring, A. Körperlichkeit: Unterricht HöFa2 am Bildungszentrum SBK, Zürich, 9.4.2003.

Kesselring, A. Vorbereitung von Angehörigen daheim zu pflegen: unser Auftrag? Tag der Krankenpflege. Felix-Platter-Spital, Basel. 12. Mai 2003.

Kesselring, A. Über die Selbstverständlichkeit, Angehörige daheim zu pflegen. 30 Jahre Bruderholzspital. Bruderholzspital. 22. Oktober 2003.

Kesselring, A. Vorstellung Richtlinien SAMW: Behandlung und Betreuung abhängiger Menschen. Zürich, Neumünster, 31. Oktober 2003.

Leventhal M, Conca A, Heissler D. Fortbildung für das Pflegepersonal der 6-2 Universitätskliniken Basel: Vorstellung ESC Pflegekongress Stockholm, SWIM-HF. 27 August 2003

Leventhal M, Kardio-vaskuläre Krankheiten-eine interdisziplinäre Herausforderung. Impulsveranstaltung 2003, Basel, Switzerland 9 Dec. 2003 (Gastredner).

Leventhal, M Vorstellung die SWIM-Studie. Fortbildung für das Pflegepersonal der MIPS, Universitätskliniken Basel. 13 März 2003

Leventhal, M Vorstellung die SWIM-Studie. Fortbildung für das Pflegepersonal der MIPS, Universitätskliniken Basel. 13 März 2003

Spichiger, E. Palliative Medizin, Pflege und Begleitung : Grundsätze und mögliche Entwicklungen. Kolloquienreihe Wintersemester 2002/2003, INS, Basel, Januar ??, 2003

Spichiger, E. Palliative Medizin, Pflege und Begleitung: Eine Einführung. Impulsveranstaltung, Basel, ????? 2003

Auszeichnungen, Ehrungen

De Geest S. Adjunct Professorship, School of Nursing, University of Pennsylvania (USA), 2003

De Geest S. International Scholar in Residence Award 2003, School of Nursing, University of Pennsylvania, (USA)

MitarbeiterInnen

Inhaberinnen von Professuren

De Geest Sabina, PhD, RN
Ordinaria und Vorsteherin
Kesselring Annemarie, PhD, RN
Extraordinaria

Lehrbeauftragte und wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Bischoff Alexander, PhD, RN, MPH
Lindpaintner Lyn, Dr. med., RN
Spirig, Rebecca, PhD, RN
Von Klitzing Waltraut, PhD

Assistierende und ProjektmitarbeiterInnen

Bernasconi Arlette T., Dipl. Geogr.
Conca-Zeller Antoinette, BNS
Denhaerynck Kris, MNS
Evers Karen, MNS
Fierz Katharina, BNS
Hengartner Beatrice, MNS
Leventhal Marcia, MNS
Mahrer Imhof Romy, PhD, RN
Nicca Dunja, MNS
Schäfer-Keller Petra, MNS
Schaffert-Witvliet Bianca, MNS
Schubert Maria, MNS
Schwendimann René, MNS
Spichiger Elisabeth, MNS
Ullmann-Bremi Andrea, BNS

Hilfsassistierende

Cleemput Kathy, RN
Ebrahim Doaa, RN
Luck Frank, RM
Vincenzi Christine, RN

Administrative und EDV- MitarbeiterInnen

Casula Katja
Fasler David
Müller Karin
Panos Alexander
Remund Klara
Spitzmüller Simon
Van Malderen Greet, lic.iur.

Lebenslauf von allen Mitarbeitenden des IPW auf der Homepage des IPW:

www.unibas.ch/nursing